

Attac fordert: „Tax the Rich“

„Tax the Rich-Aktivisten von Attac forderten am Dienstag (7.1.24) mit einer Aktion vor dem Kanzleramt eine gerechte Besteuerung übergroßer Vermögen:

(...) In Deutschland besitzt das reichste Prozent der Bevölkerung ein Drittel des Vermögens. Die ärmere Hälfte hingegen hat zusammen nicht einmal zwei Prozent. (...)

„Wir können uns die Überreichen nicht mehr leisten: Sie leben auf unsere Kosten, da sie kaum Steuern zahlen und von staatlichen Privilegien profitieren“, sagt Uta Lentföhr-Rathjen von der ATTAC-Kampagne „Tax the Rich“. (...)

ATTAC kritisiert, dass Arbeitseinkommen immer stärker besteuert werden, während sich die Abgaben auf Kapitaleinkommen seit Jahrzehnten stetig verringern. Menschen mit übergroßen Vermögen zahlen so weit weniger Steuern als Normalverdienende. (...)

„Großes Geld dominiert immer offener die Politik und lenkt Diskurse – Überreichtum bedeutet Übermacht. Das gefährdet die soziale Sicherheit und unsere Demokratie, die eigentlich davon lebt, dass es gerecht zugeht und alle die gleichen Möglichkeiten haben“, sagt Thomas Eberhardt-Köster von der ATTAC-Kampagne „Tax the Rich“.

„Beim Bürgergeld wird nach dem letzten Cent gefahndet, während bei Cum-EX hoch bezahlte Manager*innen über Jahre hinweg Milliarden vom Staat gestohlen haben.“

(siehe **Olaf-I-can´t remember-Scholz.** d.Red)

Attac fordert, dass eine gerechte Steuerpolitik den Überreichtum nun zurückschneidet.

„Uns geht es nicht um das elterliche Heim, sondern um eine gerechte Vermögens- und Erbschaftssteuer. Damit lassen sich Vermögen über 20 Millionen Euro abschmelzen“, ergänzt ATTAC-Finanzexperte Alfred Eibl.